

Sie gestalten von Hand



Pirmin Beeler und Lea Büchl bringen viel Farbe auf das neue Waldstock-Plakat.

Bild Stefan Kaiser

WALDSTOCK Das diesjährige Design des Open Air unterscheidet sich stark von früheren. Dies liegt nicht nur am neuen Kreativ-Team.

VALERIA WIESER
redaktion@zugerzeitung.ch

In leuchtendem Rot, Grün und Blau kommt das Plakat zum zwölften Open Air Waldstock daher. Darauf reihen sich Fahrzeuge, Bäume und Männchen, die einen Hauch von Märklin-Zubehör versprühen. Unzählige freiwillige Arbeitsstunden und viel Geduld stecken in diesjährigen Design und in der Umsetzung der Grafik des Waldstock-Open-Airs. Nachdem über sieben Jahre Andrea und Stefan Gnirs das Design des Festivals gestalteten, haben heuer Lea Büchl und Pirmin Beeler die Grafik des Open-Air-Events übernommen. Für beide ist es der grösste gestalterische Auftrag bis anhin.

Booklets und Bierdeckel

Lea Büchl hat gerade ihr erstes Jahr an der Hochschule für Gestaltung in Luzern hinter sich. Sie weiss zwar noch nicht, wohin sie ihr Weg führen wird, doch, so die 21-Jährige, sei sie immer mehr überzeugt von der Richtung Ge-

staltung. «Es ist für mich sehr erfüllend, möglichst viel aus meiner Ausbildung herauszuholen und meine Energie darauf auszurichten. Ich geniesse es, noch in dieser Seifenblase zu sein, auch

**«Ich geniesse es,
in dieser Seifenblase
zu sein.»**

LEA BÜCHL

wenn ich beim Waldstock-Auftrag realisiert habe, wie viel neben dem Gestalten dazugehört, was nicht gelehrt wird an der Hochschule.»

Bereits im Februar begann die Ideenfindung zusammen mit Pirmin Beeler, der gerade sein Diplom an der Hochschule für Gestaltung erlangt hat. Der 35-Jährige arbeitet Teilzeit als Krankenpfleger. Sein Ziel ist es, sich sobald wie möglich als Illustrator zu etablieren. In dichter Zusammenarbeit kreierten die beiden gebürtigen Steinhauser Plakat, Booklet, Flyer, Inserate und Bierdeckel-Aufschriften. «Obwohl wir uns vorher nicht gekannt haben, ist die Zusammenarbeit gut verlaufen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich die Ideen zweier Leute so gut ergänzen», meint Pirmin Beeler dazu.

Gemalt und fotografiert

Im Vergleich zu vorhergehenden Jahren wurde die Grafik für das Steinhauser Open Air heuer mit wenig Computereinsatz gemacht. Der PC wurde quasi nur bei der Digitalisierung der Bilder verwendet. Das Plakat gestalteten die zwei Kunststudenten mit sehr grossem Aufwand vorwiegend analog. Als Grundlage diente eine Collage, welche mit Acrylfarbe praktisch deckend übermalt wurde. Die einzelnen Elemente wurden gezeichnet, bemalt und ausgeschnitten, danach auf Karton geklebt und etwa zwei Zentimeter erhöht auf dem Plakat angeordnet. Der Schatteneffekt, der durch die Sonne entstand, verleiht dem Plakat eine Art Dreidimensionalität. Davon machten die beiden Gestalter eine Fotografie, welche schlussendlich per Offsetdruck vervielfältigt wurde.

Pirmin Beeler betont, es gebe viele Möglichkeiten, die Gestaltung eines solchen Auftrages umzusetzen. Daher sei es für die beiden wichtig gewesen, sich von Anfang an einen Fokus zu setzen. «Ab und zu gibt es Ideen, in die man sich verliebt. So zum Beispiel der Mann, der einen mannshohen Cervelat trägt. Das musste unbedingt aufs Plakat.»

HINWEIS

► Weitere Informationen und Ticketvorverkauf zum Waldstock Open Air (29. bis 31. Juli) über: www.waldstock.ch ◀